



Newsletter Nr. 1/2017

des DVPB Landesverbandes Rheinland-Pfalz

verfasst von: Michael Sauer, Landesvorsitzender unter Mitwirkung von
Kerstin Pohl (DVPB-Landesvorstand)

Inhalt

1. Einführung
2. Rückblick: Kooperationsseminar zur Airbase Ramstein
3. Gesprächstermin mit Bernhard Kukatzki, Leiter der Landeszentrale für Politische Bildung
4. Politische Bildung in Zeiten der Krise: Prof. Kerstin Pohl diskutiert in Südkorea
5. Interessantes Angebot für SchülerInnen und Schulen: Der Hidden Movers Gewinner Julius Kessler von Jufo
6. Literaturempfehlungen

1. Einführung

Sehr geehrte Mitglieder,

die ersten Monate im Jahr 2017 sind für den Landesverband der DVPB recht erfolgreich verlaufen:

- a) unser **Exkursionsangebot nach Israel/Palästina** hat uns viel Aufmerksamkeit gebracht. Es wurde über mehrere landesweite gesellschaftswissenschaftliche Verteiler versendet und von vielen Stimmen im Land gelobt. Die Reise war nach wenigen Tagen ausgebucht und somit auch schon deshalb ein Erfolg. Durch das Exkursionsangebot wurden viele Kollegen im Land auf den Verband aufmerksam.
- b) Verbandspolitisch werden wir im Mai einen **Gesprächstermin bei Bildungsministerin Stefanie Hubig** wahrnehmen. Die Gesprächsanfrage wurde von ihrem Haus sehr schnell und wohlwollend beantwortet. Hier zeigt sich auch, dass unser konstruktiver aber auch kritischer Draht ins Ministerium sehr gut angenommen wird. Ein Bericht über das Gespräch folgt im nächsten Newsletter.

Unter diesen Aspekt fällt auch, dass wir aufgefordert wurden, eine **Stellungnahme zur Anhörfassung „Ökonomische Bildung an allgemeinbildenden Schulen“** zu verfassen, die vom Ministerium

im Februar verschickt worden ist. Eine Arbeitsgruppe aus dem Vorstand ist gerade dabei, diese Stellungnahme zu schreiben. Näheres dann hierzu ebenfalls im nächsten Newsletter.

- c) Die Planungen für die **18. Tage für Politische Bildung 2017**, die am 19. und 20. Oktober 2017 zum Thema „Internationale Konflikte verstehen“ im Heinrich-Pech-Haus in Ludwigshafen stattfinden, sind in vollem Gange. Als Hauptreferent konnte Prof. Thomas Jäger (Uni Köln) gewonnen werden, der als Herausgeber der „Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik“ und durch seine Präsenz in den Medien (z.B. als Experte bei der Vereidigung des amerikanischen Präsidenten beim Sender Phoenix) einem breiten Publikum bekannt ist. Er wird zum Aspekt der transatlantischen und amerikanisch-russischen Beziehungen sprechen.
- d) Die nächste große Veranstaltung für den Landesverband ist unser Kooperationsseminar mit der Fridtjof-Nansen Akademie in Ingelheim am 5./6. Mai zum Thema "**Das wird man ja wohl noch sagen dürfen...**", **Rechtspopulismus in Deutschland**. Anmelden können Sie sich [hier](#).
- e) Darüber hinaus beschäftigt sich der Vorstand auch schon mit der weiteren Planung für 2017 und 2018. So beabsichtigen wir, uns wieder am **Demokratietag** in Mainz zu beteiligen, der am Montag, den 6. November 2017 im ZDF-Konferenzzentrum stattfindet. Außerdem sind für 2018 neben den obligatorischen **Tagen der Politischen Bildung** eine weitere **Sutor-Preis-Verleihung** und eine

Parlamentswoche im Landtag vorgesehen. Wir informieren rechtzeitig.

2. Rückblick: Kooperationsseminar zur Airbase Ramstein

Am 15. März fand unser erstes Kooperationsseminar mit der Atlantischen Akademie zum Thema „Gegenwart und Zukunft der US-Außen- und Sicherheitspolitik“ in Verbindung mit einer Besichtigung der Airbase Ramstein statt.

Dieses Angebot stieß – natürlich verstärkt durch die Präsidentschaft von Donald Trump und den daraus entstehenden Unsicherheiten – auf eine rege Nachfrage, so dass schon lange vor dem Veranstaltungstag das Teilnehmerkontingent ausgebucht war.

Eröffnet wurde der Seminarteil durch die Begrüßung und Einführung durch die beiden Tagungsleiter, **Dr. David Sirakov** von der **Atlantischen Akademie** und **Michael Sauer** von der **DVPB**. Im Anschluss hielt **Dr. Tobias Ender** vom **Heidelberg Center for American Studies** einen sehr informativen, fundierten aber auch unterhaltsamen Vortrag zur Thematik. Er machte zu Beginn klar, dass die Idee des Isolationismus, die Idee der Präemption und auch die Besetzung der Ministerriege durch ehemalige Militärs keine Neuerung Trumps ist, sondern teilweise bis zu den Gründungsvätern G. Washington und T. Jefferson zurück geht. Auch zeigte er den Tagungsteilnehmern die amerikanische Sicht der „Welt“ auf, dass diese wie die unsere „zentriert“ sei, d.h. auf einer amerikanischen Weltkarte ist Amerika nicht im Westen, sondern in der „Mitte“, zwischen China/Russland und Europa. Die Stärke des Landes fuße auf militärischer Stärke, wirtschaftlicher Stärke und auch vor allem auf der sogenannten „Soft

Power“ durch Produkte, Firmen und Filme. Auch die Auffassung, Amerika sei „Gods own Country“, etwas Besonderes, präge amerikanische Außenpolitik enorm, z.B. durch den Anspruch, unangreifbare Hegemonialmacht zu sein. Tobias Endler ordnete die Präsidentschaft Obamas vor allem als „pragmatisch“ ein, er bezeichnete ihn als „Machtmanager“, der vor allem auch das Ziel verfolgte, für die USA „billigere“ Beziehungen aufzubauen. In diesem Kontext sei Donald Trump, bei aller persönlicher Unberechenbarkeit und Gefährlichkeit, in einer Linie der Kontinuität zu sehen.

Am Nachmittag folgte die Besichtigung der Airbase Ramstein, welche nicht nur ein wichtiger Faktor amerikanischer und damit auch der NATO-Außen- und Sicherheitspolitik in Europa ist, sondern auch für die Region eine wichtige ökonomische und gesellschaftspolitische Bedeutung aufweist.



(Gruppenbild der Tagungsteilnehmer auf der Airbase, mit Capt. Michael Ceci., 4.v.l.)



(Vortrag von Dr. Tobias Endler (Mitte); links: Dr. David Sirakov)

3. Gesprächstermin mit Bernhard Kukatzki, Leiter der Landeszentrale für Politische Bildung

Die Landeszentrale für Politische Bildung hat seit dem 1. Januar 2017 einen neuen Leiter: Bernhard Kukatzki.

Eine Delegation des Landesvorstandes traf sich mit ihm im März in der Landeszentrale und erhielt so die Möglichkeit, unseren Verband vorzustellen und entsprechende Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

Generell ist zu sagen, dass sich die Kontaktaufnahme mit der Landeszentrale mit Herrn Kukatzki erheblich verbessert hat. Im Gespräch zeigte er sich offen für die Anliegen des Verbandes, er war aber auch bereits gut informiert über unsere Tätigkeit im Land. So wusste er insbesondere über unsere geplante Israel-Reise Bescheid, die er sehr befürwortete. Auch sprach er sich für eine Stärkung der schulischen Politischen Bildung, insbesondere des Sozialkundeunterrichts, aus.

Wir haben ihm angeboten, den Landesverband zukünftig als Kooperationspartner beim „Sutor-Preis für besondere Verdienste um die Politische Bildung in Rheinland-Pfalz“ zu unterstützen. Hieran, aber auch an weiteren Kooperationsmöglichkeiten in Form von gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen, Reiseangeboten und dem Austausch von Expertise war Herr Kukatzki sehr interessiert. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen ihm viel Erfolg für seine Tätigkeit!

4. Politische Bildung in Zeiten der Krise: Prof. Kerstin Pohl diskutiert in Südkorea

Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht politisch engagieren, politisch aktive Lehrerinnen und Lehrer werden suspendiert und die Regierung lässt neue Geschichtsschulbücher erstellen, die staatlich verordnete Geschichtsbilder vorgeben. Jeden Samstag demonstrieren in Südkorea Hunderttausende, die nicht nur wegen des Streits um das Amtsenthebungsverfahren gegen Staatschefin Park Guen Hye auf die Straße gehen.

DVPB-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Kerstin Pohl von der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz war auf Einladung der Friedrich Ebert-Stiftung vom 12. bis 18. Februar 2017 als Expertin für politische Bildung in Seoul. Sie hat auf zwei Symposien über den Beutelsbacher Konsens als normative Grundlage der politischen Bildung gesprochen, Hintergrundgespräche mit Politikern, zivilgesellschaftlichen Akteuren und Wissenschaftlern geführt und mehrere Interviews geben.

Zivilgesellschaftliche Gruppen wie Jingeumdari und die Koreanische Lehrgewerkschaft KTU forcieren derzeit einen breiten öffentlichen Diskurs mit großem medialen Echo über eine Reform der schulischen politischen Bildung und die Rechte der Lehrerinnen und Lehrer. Großes Interesse besteht in diesem Zusammenhang an einer Umsetzung der Grundsätze des Beutelsbacher Konsens, der mit Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot und der Forderung, Jugendliche zur politischen Wahrnehmung ihrer Interessen zu befähigen, seit rund 40 Jahren als Minimalkonsens der schulischen politischen Bildung in Deutschland anerkannt ist.

Die spannende Reise von Kerstin Pohl kann entlang der folgenden Materialien vertieft werden:

Telefoninterview mit Kerstin Pohl in der englischsprachigen Radiosendung „This morning“ auf efm 103.1 vom 6.3.: <http://www.podbbang.com/ch/10101> (2017_03_06)

Fernsehbeitrag zu den Veranstaltungen zur politischen Bildung vom 16.2.2017:

<http://news.ebs.co.kr/ebnews/menu1/newsAllView/10638453/H?eduNewsYn=N&newsFldDetlCd> (2017_03_06).

Erklärung des Beutelsbacher Konsens auf Koreanisch: <http://news.ebs.co.kr/ebnews/menu1/newsAllView/10638452/H?eduNewsYn=N&newsFldDetlCd> (2017_03_06).



(Prof. Kerstin Pohl, 3. v.l. bei einer Tagung im koreanischen Parlament, Februar 2017)

5. Interessantes Angebot für SchülerInnen und Schulen: Der Hidden Movers Gewinner Julius Kessler von Jufo

Nachdem das Jugendforum Politik, kurz „Jufo“, mehreren Mitgliedern des Landesverbandes durch sehr gelungene und von SchülerInnen hervorragend nachgefragte Abendveranstaltungen aufgefallen war, trafen wir uns Mitte März mit Julius Kessler, dem Gründer der Organisation. Er sucht dringend interessierte Schulen in Rheinland-Pfalz für die Durchführung seiner Podiumsdiskussionen. Interessierte Kollegen können sich entweder direkt bei Julius Kessler melden oder den Kontakt über den Landesvorstand der DVPB herstellen. Wir unterstützen ausdrücklich das Engagement der Organisation, weil Sie ein sehr modernes überparteiliches Format anbietet, welches die Interessen der SchülerInnen genau trifft und von uns Fachkollegen an den Schulen entsprechend in unsere Arbeit eingebunden werden kann.

Über seine Organisation / Tätigkeit sagt Julius Kessler selbst:

Unser Engagement etwas genauer: Das „Jugendforum“ (kurz JUFO) ist eine gemeinnützige, von Schülern und Studenten getragene Organisation, die an 31 Landkreisen in Rheinland-Pfalz und Hessen Veranstaltungen durchführt [...]. Konkret machen wir überparteiliche Debattenevents im US-amerikanischen Stil unter der Beteiligung politischer Jugendorganisationen, welche kostenlos und als freiwillige Abendveranstaltungen gestaltet sind. Außerdem sind wir Gewinner des Hidden Movers Awards und des PR1MUS-Preises.

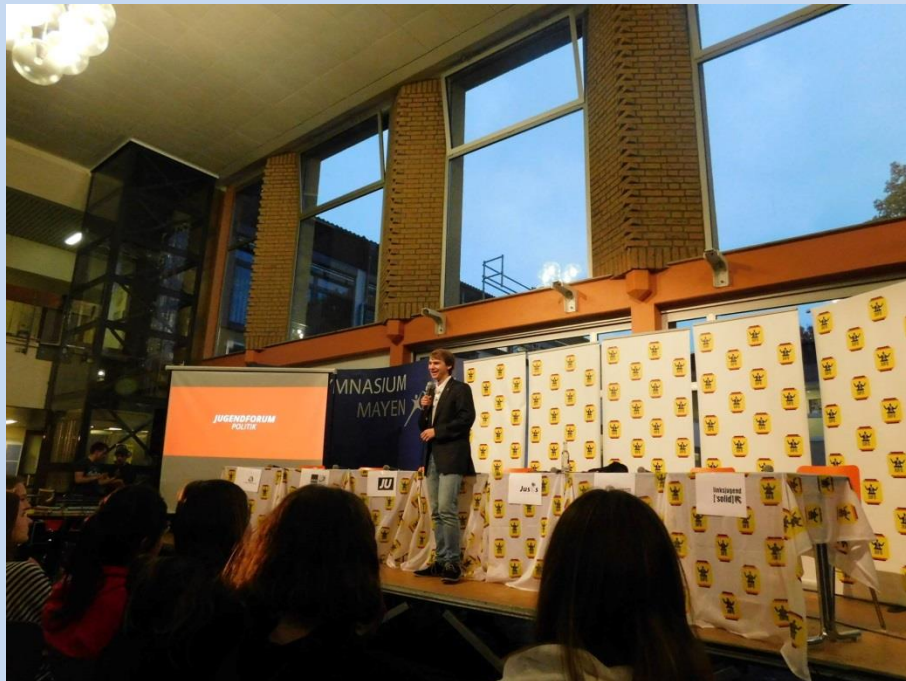
Mehr Informationen erhalten Sie im Infoclip

(<https://www.youtube.com/watch?v=ze0JGLjaaUM>)

und auf der Website

(www.jufo-politik.de).

Hier ein Bild von einer Veranstaltung in Mayen:



(auf dem Bild in der Mitte: Julius Kessler, Jugendforum Politik)

6. Literaturempfehlungen

In diesem Newsletter möchten wir wieder die Gelegenheit nutzen, Literaturhinweise und –empfehlungen zu geben:

Beginnen möchten wir mit zwei Empfehlungen aus dem Wochenschau-Verlag, unserem Kooperationspartner, welche sich beide mit dem aktuell sehr brisanten Thema Populismus und Wutbürgertum beschäftigen.

a) **Florian Hartleb: Die Stunde der Populisten. Wie sich unsere Politik trumpetisiert und was wir dagegen tun können.**

240 S., EUR 16,90, Schwalbach/Ts. 2017



Über das Buch: Was ist mit unseren westlichen Demokratien momentan eigentlich los? Ist der US-Präsident Donald Trump ein Vorbote für Europa? Warum schlägt die Stunde der Vereinfacher im Zuge von Flüchtlingskrise, Terrorismus und Brexit derzeit so laut und schrill? Fest steht: Die jüngsten politischen Entwicklungen machen demokratischen Multiplikatoren große Sorgen. Zu gravierend haben sich gesellschaftliche Spaltungstendenzen in die politischen Systeme eingespeist.

In diesem neuen Band wird Aufklärungsarbeit betrieben und herausgearbeitet, wie den Demagogen Einhalt geboten werden kann.

Nähere Informationen finden Sie hier:

<http://www.wochenschau-verlag.de/die-stunde-der-populisten-2002.html>

b) Politikum 2/2017 zum Thema „Wutbürger“, hrsg. von Peter Massing

88 S., EUR 12,80, erscheint im April 2017, Schwalbach/Ts.



Über das Heft: „Wutbürger“ war das Wort des Jahres 2010. „Erfunden“ hatte es der Spiegel-Redakteur Dirk Kurbjuweit. Bezogen auf Stuttgart 21 und die Sarrazin-Debatte schrieb Kurbjuweit im Oktober 2010 in einem Spiegel-Essay: „Eine Gestalt macht sich wichtig in der deutschen Gesellschaft, das ist der Wutbürger. Er bricht mit der bürgerlichen Tradition, dass zur politischen Mitte auch eine innere Mitte gehört, also Gelassenheit, Contenance. Der Wutbürger buht, schreit, hasst. Er ist konservativ, wohlhabend und nicht mehr jung. Früher war er staatstragend,

jetzt ist er zutiefst empört über die Politiker.“ Die Gesellschaft für deutsche Sprache sah das Wort als Ausdruck für die Empörung der Bevölkerung, „dass politische Entscheidungen über ihren Kopf getroffen werden“.

Mittlerweile gehört der Begriff zur politischen und medialen Diskussion in Deutschland. Doch hat man mehr und anderes im Sinn, wenn vom „Wutbürger“ gesprochen wird. Einerseits hat sich seine Bedeutung ausgeweitet, andererseits verengt. Ausgeweitet hat er sich in drei Richtungen:

1. Der Wutbürger richtet seine Empörung nicht mehr nur gegen Politiker, sondern gegen alle sogenannte Eliten in der Gesellschaft: neben Politikern sind dies u. a. Medienvertreter und Wissenschaftler. Seine Wut richtet sich aber auch gegen Minderheiten wie Migranten, insbesondere Moslems, Behinderte, Homosexuelle usw.
2. Der „Wutbürger“ repräsentiert die Spitze eines Prozesses, der als „zunehmende Erhitzung des emotionalen Klimas“ (Dorothea Franck) beschrieben werden kann und mit dem ein Verfall kooperativer Umgangsformen, Wellen der Feindseligkeit, der Aufhetzung, des Hasses sowie eine Verrohung der Sprache einhergehen.
3. Mit dem Wutbürger werden auch diffuse Ängste und Sorgen, Gefühle des Übergangen- und Abgehängtseins verbunden.

Verengt hat sich der Begriff, in dem er heute fast nur noch im Zusammenhang mit rechtspopulistischen Bewegungen und Parteien wie Pegida und AfD verwendet wird.

In welchem Ausmaß der Wutbürger und die mit ihm verbundene Wut, die Angst und die Sorgen, die diffuse Empörung und der Hass den aktuellen politischen und medialen Diskurs dominieren, wie stark unsere Sprache und Kommunikation davon geprägt wird, ob darin eine gefährliche Erosion des sozialen Zusammenhaltes liegt, zu welchen politischen Zwecken sie instrumentalisiert werden können, inwieweit sie unser Parteiensystem verändert haben und welche Gefahren davon für die Demokratie ausgehen, wird in dieser Ausgabe von thematisiert, analysiert und kontrovers diskutiert.

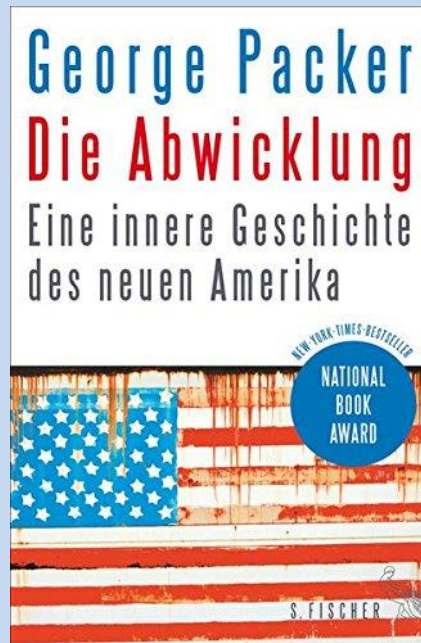
Nähere Informationen finden Sie hier: <http://www.wochenschau-verlag.de/wutbuenger-2034.html>

c) *Eine Literaturempfehlung von Michael Sauer, Landesvorsitzender:*

Ein Buch, welches besonders gut geeignet, die momentane Politische Kultur und den Wahlsieg von Donald Trump zu verstehen. Die „Zeit“ schreibt: „Besser als jeder Roman“.

George Packer: Die Abwicklung, Eine innere Geschichte des neuen Amerika

510 S., EUR 14,99, Fischer-Verlag, Frankfurt/M. 2015



Über das Buch: Niemand kann mit Sicherheit sagen, wann die Abwicklung begann – wann die Bürger Amerikas zum ersten Mal spürten, dass die Bande sich lösten. Dass der Glaube an die gemeinsame Zukunft nicht mehr gültig ist. Doch irgendwann bemerkten es alle: Tammy, Fabrikarbeiterin, Dean Price, gläubiger Kleinunternehmer, Matt, Irak-Kriegsveteran, aber auch die vermeintlichen Gewinner wie Oprah Winfrey, Rapper Jay-Z oder der PayPal-Gründer Peter Thiel.

Das große Versprechen von Glück und Wohlstand für alle gilt nicht mehr. Institutionen und Werte sind ausgehöhlt. Es zählt nur noch eine Macht: das organisierte Geld.

Mittels eindringlicher Portraits schafft der preisgekrönte Autor George Packer eine einzigartige literarische Collage, die eine Nation in Auflösung zeigt. Das große Sachbuch, das über Amerika hinaus auch uns die wesentliche Frage stellt: In welcher Welt wollen wir leben?

Nähere Informationen erhalten Sie hier:

http://www.fischerverlage.de/buch/die_abwicklung/9783596030255

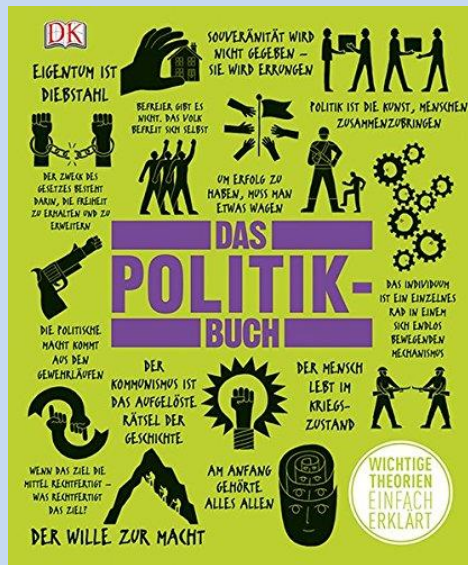
Eine Rezension aus der Wochenzeitung finden Sie hier:

<http://www.zeit.de/2014/31/george-packer-abwicklung>

d) *Eine Literaturempfehlung von Olaf Beckmann, Mitglied im Landesvorstand:*

Das Politikbuch: Wichtige Theorien einfach erklärt

352 S., EUR 24,95, DK-Verlag, 2014



Über das Buch:

Welche Aufgaben und Rechte hat ein Staat? Ist die Demokratie die beste Herrschaftsform? Wann ist ein Krieg gerechtfertigt?

Dieses Buch erklärt über 100 einflussreiche politische Ideen und Konzepte - von den unterschiedlichen Staatstheorien über die Entwicklung der Grund- und Menschenrechte bis zu aktuellen Herausforderungen wie Armut, Terrorismus oder Rassismus. Es zeigt spannend und anschaulich, wie Politik täglich unser Leben beeinflusst - und uns damit alle angeht.

Übersichtliche Diagramme, Chroniken und Grafiken veranschaulichen die Kernthesen und zentralen Gedankengänge

auf leicht verständliche Art. Biografie-Kästen liefern Infos zu Leben und Werk der jeweiligen Denker. Jede Theorie wird durch übersichtliche Querverweise in einen historischen Zusammenhang gestellt und einer Ideenlehre zugeordnet. So entsteht eine spannende Einführung in die Politik und ihre unterschiedlichen Fachbereiche. Perfekt für Schüler, Studenten und alle politisch Interessierten!

Nähere Informationen finden Sie hier:

http://www.dorlingkindersley.de/titel-0-0/das_politik_buch-2088/